

„Was lange währt, wird endlich gut“

Es gibt einen neuen Linienverkehr zwischen dem Cuxhavener Hafen und der Ostküste der Vereinigten Staaten

VON TIM FISCHER

Cuxhaven. Grund zum Feiern gab es am Montag beim Cuxhavener Terminalbetreiber Cuxport. Claudius Schumacher, einer der beiden Rhenus Cuxport-Geschäftsführer, begrüßte im Rahmen des Erstanlaufs des neuen RoRo-Liniendienstes zwischen Cuxhaven und den USA die neuen Partner im Hafen.

Am Montag wurden die ersten Autos aus Charleston (USA) entladen. „Der Erstanlauf ist geglückt. Mit diesem guten Gefühl starten wir in die weitere Zusammenarbeit“, freute sich Schumacher.

Die Etablierung der neuen „K“-Linie von Charleston nach Cuxhaven ist für alle Beteiligten etwas ganz Besonderes, das wurde am Montag im Bürogebäude von Cuxport immer wieder betont. Heiner Thomsen, Direktor der „K“-Linie in Hamburg, war als Vertreter der japanischen Großreederei vor Ort. „Sieben Jahre hat es gedauert. Der erste Anlauf ist schon ein kleines historisches Zeichen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit“, sagte Thomsen. Seit vor sieben Jahren die Planungen für den neuen Liegeplatz 4 im Cuxhavener Hafen konkretisiert wurden, wird über einen möglichen Hochseetransport von Gütern, dem sogenannten Deep-Sea-Verkehr, gesprochen.

Japanische Großreederei mit Sitz in Tokio

Viermal im Monat kommen jetzt Schiffe in Cuxhaven an, die zwischen 1000 und 1200 Fahrzeuge eines großen deutschen Automobilherstellers aus Süddeutschland für den deutschen Markt bringen. „Was lange währt, wird endlich gut“, freute sich auch Oliver Fuhljan, Leiter Business De-



Claudius Schumacher und Oliver Fuhljan von Cuxport zusammen mit den neuen Partnern vor der Rampe des Schiffes, das am Montag die ersten Fahrzeuge aus den USA gebracht hat. Foto: Fischer

velopment Automobillogistik bei Rhenus Cuxport.

„Wöchentlich kommen auch 30 Prozent Importe für die Bahn bei uns am Cuxport-Terminal an, die über die Schiene in den süddeutschen und österreichischen Markt gehen. Wir arbeiten seit sieben Jahren an dieser Möglichkeit und hoffen, die Zusammenarbeit zukünftig noch weiter ausbauen zu können“, so Fuhljan.

Bisher war Cuxport überwiegend im Kurzstreckenseeverkehr aktiv. Mit der neuen Linie eröffnen sich für Cuxport nun ganz neue Möglichkeiten. „Das ist ein Meilenstein für Cuxhaven“,

beschreibt Oliver Fuhljan die Zusammenarbeit mit den neuen Partnern. Diese positive Entwicklung spiegelt sich auch in der Erschließung der neuen Logistikfläche wider, die seit der Einweihung im September vergangenen Jahres bereits von den neuen Cuxport-Partnern genutzt wird. „Von hier aus wird auch die deutschlandweite Verteilung der Importe erfolgen“, so Fuhljan. Seitens Cuxport wird allerdings ein paarweiser Verkehr angestrebt, das heißt, die Schiffe der neuen Linie sollen künftig nicht nur importieren, sondern auch wieder Ladung exportieren. Da-

bei muss es sich nicht unbedingt um Fahrzeuge handeln, auch rollende Schwergüter könnten verschifft werden.

Bis zu 4500 Fahrzeuge finden an Bord Platz

Die „K“-Line betreibt seit langem Liniendienste zwischen Europa und der amerikanischen Ostküste. „Und Cuxhaven ist jetzt einer von vier nordeuropäischen Häfen, die wir anlaufen“, erklärte Heiner Thomsen. Zu diesen vier Häfen gehört auch Bremerhaven. „Cuxhaven ist der neue Baustein in diesem Service, um die Flexibilität zu erhöhen, die Stabi-

lität zu steigern und den Standort weiter auszubauen“, so Thomsen weiter. Seitens der „K“-Line ist geplant, Cuxhaven mit den größten Schiffen der Flotte nach Cuxhaven zu kommen.

Die Rede ist von den Auto-transportschiffen 7.500-RT. Sie gehören zu den modernsten ihrer Art und zeichnen sich durch höhere Stabilität und Kraftstoffeffizienz aus. Bis zu 4.500 Fahrzeuge finden an Bord Platz. Mit einer Länge von 199 Metern, einer Breite von 37 Metern und einem Tiefgang von 9,5 Metern haben die RoRo-Schiffe beeindruckende Ausmaße.